Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 22

Artikel: Alle von Teufeln Besessenen heilend zog er vorüber (Apg 10,38)
Autor: Bürkli, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539893

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

Schweizer Schule

Olten, den 15. März 1957 43. Jahrgang Nr. 22

Alle von Teufeln Besessenen heilend zog er vorüber (Apg 10, 38)

Franz Bürkli, Luzern

Der heutige Mensch kennt die Macht Satans nicht mehr, ja er ist geneigt, über die Teufelaustreibungen Jesu zu lächeln. Aber die Berichte der heiligen Schrift sind eindeutig und klar: Jesus hat viele böse Geister ausgetrieben und die Menschen von ihrem Einflusse befreit. Die bösen Geister aber kannten ihn und fürchteten seine Macht.

Satan ist der große Gegenspieler Gottes. Er ist ein von Gott abgefallener Engel, der sich in Stolz gegen seinen Schöpfer erhob (2 Petr 2, 4). Er versucht nun, die Menschen auch in sein Unglück zu ziehen und sie von Gott wegzureißen. Wie ein brüllender Löwe geht er umher und sucht, wen er verschlinge (1 Petr 5, 8f.). In der Geheimen Offenbarung zeigt uns der heilige Johannes, wie der Teufel versucht, ein Gegenreich gegen das Reich Gottes aufzustellen (Apok 12f.). Wie Satan sich an Gottes Stelle setzen wollte, als er sündigte, so möchte er jetzt noch sich als Gegengott aufspielen. Darum sprach er zu Jesus: »Wenn du mich anbetest, so soll dir alles gehören«, und er zeigte ihm dabei alle Reiche der Erde mit ihrer Pracht und Herrlichkeit (Luk 4, 5–7). In Wirklichkeit aber kann er die irdische Macht gar nicht endgültig verleihen; er ist der Lügner von Anbeginn und tut nur so. In gewissen Epochen der Weltgeschichte, in denen die Menschen von Gott abgefallen sind, gelingt es ihm, sein Scheinreich groß und mächtig zu machen und sich scheinbar an Gottes Stelle zu setzen. Dann verbreitet sein Lügenprophet neue Heilslehren, wie wir sie heute so aufdringlich und laut hören; er verspricht dann den Himmel auf Erden in neuen Gesellschaftsordnungen. Eine neue Wissenschaft soll die Menschen zu seinem Reiche führen; und Scheinwunder der Technik sollen sie verblenden. Sie werden eine exklusive Gesellschaftsordnung aufrichten, so daß jene, die sich Satan nicht fügen, selbst vom Markte ausgeschlossen werden und so gefügig gemacht werden sollen (Apok 13, 17).

Wir aber stehen vor der Wahl, das Reich Christi oder Satans Reich anzuerkennen und sich in eines von beiden einzugliedern. Die Wahl wird uns nicht schwer fallen. Wenn auch Satan den Himmel auf Erden verspricht, er lügt. Und wir wissen, daß sein Reich nicht bestehen kann. Am Jüngsten Tage wird es elend zerfallen, und seine Anhänger werden für ewig verloren sein.

Aber wir müssen hier auf Erden immer und überall für Christi Reich einstehen. Auch in der Schule möchte Satan sein Reich aufrichten, ja in ihr vor allem. Er möchte die gläubigen Kinderherzen verblenden; er möchte ihre erbsündlichen Anlagen ausnützen und sie zum Bösen führen, um sie ewig zu verderben. Nein, Satan darf in der Schule nicht regieren! Darum wollen wir uns mit aller Entschiedenheit auch in der Schule für Christi Reich entscheiden und einsetzen. Darum wollen wir recht oft zu den Schutzengeln unserer Schüler beten, daß sie die Kinder auf den guten Weg führen und sie mit ihrer großen Macht vor Satans Reich beschützen. Wir Lehrer wollen uns mit aller Entschiedenheit für Christi Reich in uns und um uns einsetzen und Gottes Wege wandeln. Wenn Gott für uns ist, wer könnte dann gegen uns sein? (Röm 8, 31.)

Im Trauerfall eine Gabe an den Albert-Elmiger-Fonds!